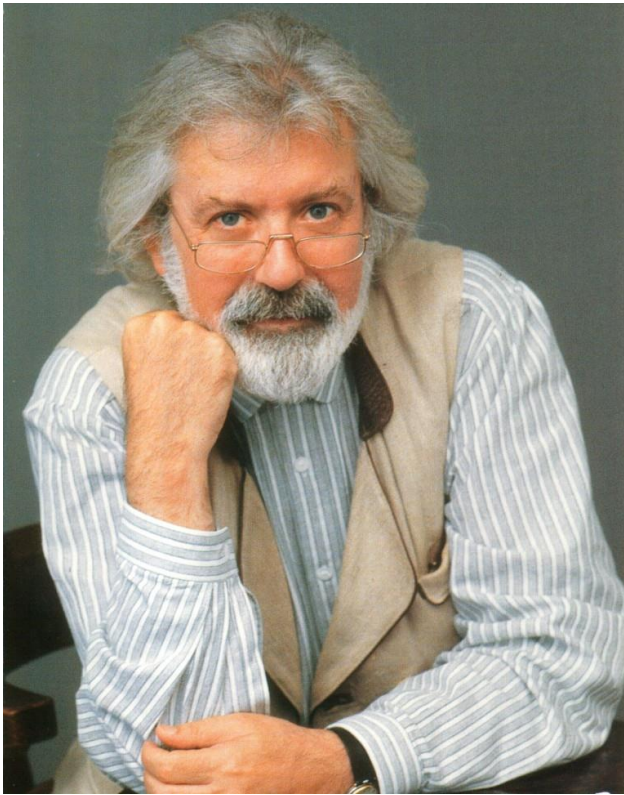




# Schulprogramm

## Fortschreibung

Stand: 26. Juni 2014



**Michael Ende**

Michael Ende wurde am 12.11.1929 als Sohn des Malers Edgar Ende und seiner Frau Luise in Garmisch-Partenkirchen geboren.

Nach der Schulzeit besuchte er 1948-1950 die Schauspielschule in München. Schon seit 1943 schrieb er Gedichte und kleine Erzählungen, führte Regie am Volkstheater München und schrieb Filmkritiken.

Der schriftstellerische Durchbruch gelang ihm mit dem Kinderbuch „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“, das 1961 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet wurde. 1972 vollendete er den Märchenroman „Momo“, 1979 erschien „Die unendliche Geschichte“. Neben seinen zahlreichen Kinder- und Jugendbüchern schrieb er auch Literatur für Erwachsene. Für sein literarisches Werk erhielt Michael Ende etliche Preise und Auszeichnungen.

Er starb am 28.8.1995 nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren in Stuttgart. Sein Grab befindet sich auf dem Waldfriedhof in München.



## Inhalt

	Seite:
<b>1</b>	<b>Impressum</b> <span style="float: right;"><b>4</b></span>
<b>2</b>	<b>Leitbild und Ziele</b> <span style="float: right;"><b>5</b></span>
2.1	Leitbild <span style="float: right;">5</span>
2.2	Leitziele <span style="float: right;">6</span>
<b>3</b>	<b>Ausgangssituation</b> <span style="float: right;"><b>7</b></span>
3.1	Schulische Rahmenbedingungen <span style="float: right;">7</span>
3.2	Kooperationen und Projekte <span style="float: right;">11</span>
3.3	Zusammenfassung ausgewählter Daten der internen Evaluation <span style="float: right;">13</span>
3.4	Auswertung ausgewählter Qualitätsstandards <span style="float: right;">14</span>
3.5	Ergebnisse und Ziele <span style="float: right;">14</span>
3.6	Schlussfolgerungen <span style="float: right;">15</span>
<b>4</b>	<b>Entwicklungsvorhaben</b> <span style="float: right;"><b>16</b></span>
4.1	<b>Personalentwicklung - Fortbildungskonzept</b> <span style="float: right;"><b>16</b></span>
4.1.1	Personalauswahl und Personaleinsatz <span style="float: right;">16</span>
4.1.2	Kooperation und Teamarbeit <span style="float: right;">17</span>
4.1.3	Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen <span style="float: right;">17</span>
4.2	<b>Organisationsentwicklung – Kommunikation</b> <span style="float: right;"><b>19</b></span>
4.2.1	Kommunikationsstrukturen <span style="float: right;">19</span>
4.2.2	Wertschätzende Kommunikation <span style="float: right;">20</span>
4.3	<b>Unterrichtsentwicklung – kooperatives Lernen</b> <span style="float: right;"><b>21</b></span>
4.3.1	Ziele kooperativen Lernens <span style="float: right;">21</span>
4.3.2	Praktische Hinweise <span style="float: right;">21</span>
4.3.3	Basisformen des kooperativen Lernens <span style="float: right;">22</span>
4.3.4	Übersicht über die Vorhaben <span style="float: right;">23</span>
4.4	<b>Unterrichtsentwicklung – IT-Konzept</b> <span style="float: right;"><b>25</b></span>
4.4.1	Vorbemerkungen <span style="float: right;">25</span>
4.4.2	Voraussetzungen <span style="float: right;">26</span>
4.4.3	Nutzung der Computer und des pädagogischen Netzwerkes <span style="float: right;">26</span>
4.4.4	Konkrete Anwendung im Unterricht und Beispiele des multimedialen Konzepts <span style="float: right;">27</span>
4.5	<b>Erziehung und Schulleben - Hortkonzept</b> <span style="float: right;"><b>30</b></span>
4.5.1	Wir stellen uns vor <span style="float: right;">30</span>
4.5.2	Grundlagen der pädagogischen Arbeit <span style="float: right;">31</span>
4.5.3	Das pädagogische Personal <span style="float: right;">32</span>
4.5.4	Gestaltung der ergänzenden Betreuung <span style="float: right;">37</span>



## 1 Impressum

Michael-Ende-Schule  
Grundschule  
08G25

Neuhofener Str. 41  
12355 Berlin (Rudow)

Tel.: 740 75 580 oder 663 10 76  
Hort: 740 75 581 oder 740 75 585  
Fax: 669 18 10

eMail: [berlin-08g25@versanet.de](mailto:berlin-08g25@versanet.de)  
Web: [www.meg.cidsnet.de](http://www.meg.cidsnet.de)

Förderverein „Greenhorn e.V.“  
[www.greenhorn-foerderverein.de](http://www.greenhorn-foerderverein.de)

Schulleitung: Margot Wieland (Schulleiterin)  
Sonja Jahn (stellv. Schulleiterin)

Koordinierende Erzieherin: Karin Hahn

Sekretariat: Birgit König  
Hausmeister: Norbert Wettermann

Steuergruppe: Karin Hahn  
Annette Lange  
Brigitte Pritz  
Anne Tillner  
Margot Wieland



## 2 Leitbild und Ziele

### 2.1 Leitbild

# SCHUL-(T)RÄUME

Unsere Schule ist ein Ort,  
an dem alle Beteiligten  
gern leben und arbeiten  
und Verantwortung übernehmen.



Namensgebung der Schule im Mai 1998



## **2.2 Leitziele**

### **Schulgebäude / Räumliche Ausstattung**

Unsere Schule ist ein Lebensraum, in dem wir uns wohl fühlen, mit dem wir uns identifizieren, den wir darum pflegen, sauber halten und dem gegenüber wir uns verantwortlich zeigen.

### **Schulklima**

Unsere Schule ist ein Ort, an dem in einer freundlichen, angstfreien und offenen Atmosphäre gelebt, gearbeitet und gelernt wird. Wir respektieren und achten einander, sind tolerant und halten uns an gemeinsam erarbeitete Regeln.

### **Zusammenarbeit**

Die an unserem Schulleben Beteiligten (Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und andere Mitarbeiter/innen) sind bereit, in positiver Zusammenarbeit zum Wohle aller in gegenseitiger Achtung, Offenheit, Vertrauen und Hilfsbereitschaft gemeinsam tätig zu sein.

### **Unterricht**

Jede(r) Schüler(in) lernt im handlungsorientierten und praxisnahen Unterricht in und durch unterschiedliche Lehr- und Lernformen über die Basisfähigkeiten und -fertigkeiten hinaus, seinen Begabungen und Neigungen entsprechend, das Optimale für sich zu erreichen.

### **Hortbetreuung**

Die Kinder werden im schulischen und freizeitlichen Bereich begleitet. Das Sozialverhalten soll gezielt gefördert und gefordert werden. Ein wichtiges Anliegen ist die Unterstützung der Entwicklung von Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Kreativität und Selbstbewusstsein. Der Wunsch der Kinder, Wissen zu erwerben, wird unterstützt.



### 3. Ausgangssituation

#### 3.1 Schulische Rahmenbedingungen

Die Michael-Ende-Schule ist eine Grundschule mit offenem Ganztagsbetrieb. Sie liegt im Süden von Berlin-Neukölln im Ortsteil Rudow in landschaftlich grüner und dörflicher Umgebung. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Rudower Höhe, der Milchhof Mendler, das Rudower Fließ sowie der Landschaftspark Rudow-Altglienicke.

Sie nahm im August 1993 den Schulbetrieb auf und erhielt im Mai 1998 den Namen Michael-Ende-Grundschule. Der Schulförderverein „Greenhorn e.V.“ wurde 1995 gegründet.



Etwa die Hälfte unserer Schüler/innen kommt aus dem Einzugsgebiet der Schule. Die andere Hälfte kommt auf besonderen Wunsch in unsere Schule. Die Wohnsiedlungen im Umfeld der Schule bieten das ganze Spektrum vom großen Mietshaus mit 6 Etagen und 30 Wohnungen bis zum Einfamilienhaus oder der kleinen Laube mit Dauerwohnrecht in der Laubenkolonie.



## **Räumliche Ausstattung**

Die Michael-Ende-Schule ist eine 2½-zügig konzipierte Grundschule. Das Gebäude wurde nach den Plänen des Architekten Rudolf Böttcher errichtet.

Die Klassen- und Fachräume sind alle zu ebener Erde zeilenförmig um bepflanzte Innenhöfe gruppiert. Sie haben begrünte Dächer in Form von Tonnengewölben. Als Fachräume stehen ein Werkraum, ein Naturwissenschaftsraum, ein Musikraum sowie ein Computerraum mit 30 und einer mit 15 PC-Arbeitsplätzen zur Verfügung. Darüber hinaus wurden eine Schülerbücherei und ein Mediationsraum eingerichtet. (Raumplan siehe Anlage 1)

Die große teilbare Sporthalle hat internationale Maße mit einer Tribüne für knapp 200 Zuschauer und wird von Sportvereinen mit genutzt.

Über der zentralen hellen Eingangshalle mit integrierbarem Mehrzweckraum sind die Verwaltungsräume und das Lehrerzimmer in zwei Etagen angeordnet.

Das Hortgebäude auf dem Nachbargrundstück steht für die ergänzende Betreuung der Kinder und im Rahmen der Verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) zur Verfügung.

Das Gebäude ist hell und freundlich mit Glasdach über dem großen zentralen Lichthof. Es verfügt über verschiedene Aktionsräume zum Spielen, Ruheraum, Atelier, Hausaufgabenraum, Bücherei und Mensa.

Im Außenbereich gibt es Spiel- und Sportmöglichkeiten mit Ballspielplatz, Sprunggrube und Tartanbahn, Sandspielplatz mit Rutsche, Tischtennisplatten, Spiel- und Klettergeräte sowie einen Gartenbereich, der durch die Initiative des Fördervereins entstehen konnte.

Auf dem Schulgelände findet sich eine ökologische Vielfalt, z.B. Obstbäume, Kräutergarten, viele verschiedene Gehölze sowie Gemüse- und Blumenbeete. Eine Sonnenuhr und ein Insektenhotel ergänzen das Bild.





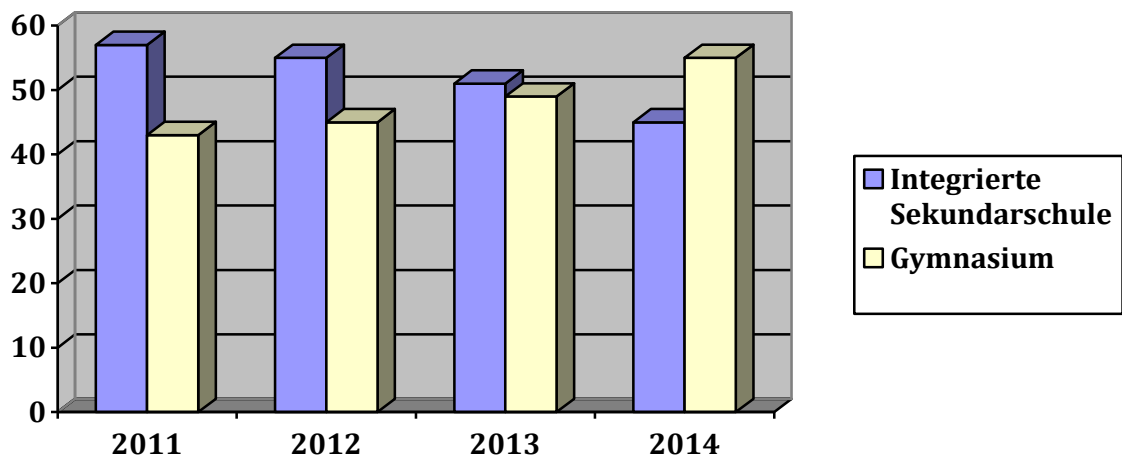
## Schülerinnen und Schüler

Im Schuljahr 2013/14 hat die Schule 362 Schüler/innen in 15 Klassen mit einer Frequenz von 22 bis 27 Kindern. Die Schulanfangsphase ist seit 2005 in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (JÜL 1/2) organisiert. In der 3. bis 6. Klasse besuchen die Schüler/innen jahrgangshomogene Regelklassen.

Die Sozialstruktur ist vielschichtig, ca. 20 % unserer Schüler stammen aus Familien, die staatliche Unterstützung erhalten. Die Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache machen einen Anteil von 17 % aus.

Im Hort der Schule werden 179 Kindern betreut, 25 davon nutzen die maximale Zeit von 6 bis 18 Uhr im offenen Ganztagsbetrieb.

Aus der folgenden Grafik sind die Empfehlungen für den Übergang unserer Schüler in die Oberschule ersichtlich (Angaben in Prozent).



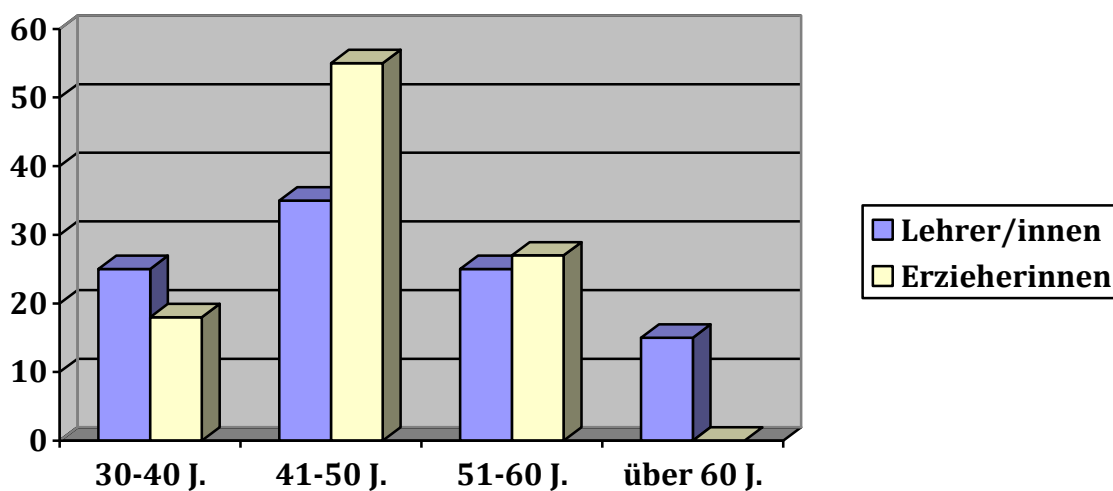


## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In der Michael-Ende-Schule arbeiten im Schuljahr 2013/14

- 17 Lehrerinnen
- 1 Lehrer
- 11 Pädagogische Mitarbeiterinnen
- 1 Stellv. Schulleiterin (Konrektorin, beurlaubt)
- 1 Schulleiterin (Rektorin)
  
- 2 Ev. Religionslehrerinnen
- 1 Kath. Religionslehrerin
- 1 Lebenskundelehrerin
  
- 1 Sekretärin
- 1 Hausmeister

Die Altersstruktur setzt sich wie folgt zusammen (Angaben in Prozent):





## 3.2 Kooperationen und Projekte

### Kooperationen mit

- „Gute gesunde Schule“ (Bertelsmann-Stiftung)
- Jugendamt
- Polizei (Verkehrsunterricht und Gewaltprävention)
- Umliegenden Kitas
- Deutsches Rotes Kreuz
- Musikschulen
- TSV Rudow

### Jahrgang 1/2

- Jahrgangsübergreifende Lerngruppen (JÜL) seit 2005 , zur Zeit 24 Kinder/Klasse
- enge Zusammenarbeit zwischen Lehrerin und Erzieherin
- 10 Erzieherinnenstunden/Woche unterstützend im Unterricht
  
- „Buchstabetag“
- Mathematik im Kursunterricht
- Spezielle Förderung in den Bereichen Sprache und Sprechen, Wahrnehmung und Feinmotorik
  
- Projekte (z.B. Elmar der Elefant, Hexe Irma, Schnecken, gesundes Frühstück, Filzen, Spielwerkstatt, Lesenacht, Klingendes Mobil, Wasser)
- Projekt „Erntedank“ im ev. und kath. Religionsunterricht
- „Ich“-Bücher im Lebenskunde-Unterricht

### Klasse 3 und 4

- Schwimmunterricht (3. Klasse) als Teil des Sportunterrichts
- Projekt Gesunde Ernährung (3. Klasse)
- Radfahrausbildung im realen Straßenverkehr im Umfeld der Schule (4. Klasse)
  
- Projekt „Sternsingen“ im ev. und kath. Religionsunterricht
- Besuch des Berliner Doms (4. Klasse) im ev. und kath. Religionsunterricht
- Lebenskunde-Zeitung



## **Klasse 5 und 6**

- **Schwerpunktbildung:**  
zusätzliche Englisch-Stunde (Klasse 5)  
zusätzliche Deutsch-Stunde (Klasse 6)
- wöchentliche Klassenrat-Stunde zur Förderung des sozialen Lernens
- Projekt „Kinder in aller Welt“ (5. Klasse)
- Methodentraining (6. Klasse)
- Konfliktlotsenausbildung (Mediation) zur Streitschlichtung
- Sprachreise nach England und/oder Sportreise (Skilaufen) (6. Klasse)
- Abschlussprojekt im ev. und kath. Religionsunterricht (6. Klasse)
- Theaterarbeit im Lebenskunde-Unterricht

## **klassenübergreifend**

- Besuch außerschulischer Lernorte
- Ausflüge, Klassenreisen, Hortreisen
- Mathematikwettbewerb „Känguru“ für Klasse 3 bis 6
- Vorlesewettbewerb in Klasse 4 und Klasse 6
- Englischwettbewerb „Big Challenge“ für Klasse 5 und 6
- Yoga
- Lesenacht
- Schülerbücherei
- Unterricht in Religion (ev., kath.) / Lebenskunde
- AGs (Sport, Musik, Computer, ...)
- Erste-Hilfe-AG in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz
- Bundesjugendspiele ab Klasse 3
- Sport- und Spieltag mit Laufwettbewerb „Schnelle Socke“
- Theater- und Musikprojekte zu verschiedenen Anlässen, z.B. Feste, Einschulung, Verabschiedung
- Schulfeste
- regelmäßige Gartenaktionstage (zwei Mal jährlich), organisiert vom Förderverein



### **3.3 Zusammenfassung ausgewählter Daten der internen Evaluation**

#### **Relevante Fragestellungen und Ziele**

Die beiden Haupt-Schwerpunkte unseres Schulprogramms aus dem Jahr 2006 sind Schulklima/Schulkultur und Projektarbeit/Lehr- und Lernprozesse. Bei einer Umfrage im November 2013 zeigte sich die Mehrheit der Schulgemeinschaft mit den Rahmenbedingungen sehr zufrieden.

Der Wunsch nach mehr Kontakt zu den Fachlehrer/innen steht im Vordergrund bei den Ergebnissen der Eltern-Umfrage.

Seitens der Schüler/innen ergab der Fragebogen, dass Gruppenarbeiten und deren Präsentation sowie Wertschätzung erweitert und damit verbessert werden sollten.

#### **Untersuchungsmethoden und –instrumente**

Der Fragenkatalog wurde in der Steuergruppe erarbeitet. Alle Fragen (24 für die Lehrer/innen, 8 für die Erzieherinnen, 38 für die Eltern und 26 für die Schüler) konnten in einer 4-stufigen Skala von positiv bis negativ bewertet werden. Außerdem gab es die Möglichkeit zur freien Meinungsäußerung.

#### **Stichprobe**

Befragt wurden das gesamte Kollegium sowie per Losentscheidung ausgewählte Eltern und Schüler/innen. Aus jeder Klasse wurden die Eltern von jeweils 4 Mädchen und 4 Jungen befragt, aus jeder 3. bis 6. Klasse wurden jeweils 4 Schülerinnen und 4 Schüler ausgelost. Die Rücklaufquote beträgt 79% (15 von 19) bei den Lehrer/innen und 100% (11 von 11) bei den Erzieherinnen. Die Eltern erreichen einen Rücklauf von 58% (70 von 120), die Schüler/innen von 100% (72 von 72).



### **3.4 Auswertung ausgewählter Qualitätsstandards**

Die Befragung hat ergeben, dass 83% der Eltern, 88% der Schüler/innen und 100% des pädagogischen Personals mit unserer Schule insgesamt zufrieden sind.

Die Tabellen im Anhang zeigen die Ergebnisse im Detail.

Bei dem Schülerfragebogen zeigte sich bei einigen Schülern Erklärungsbedarf bei den Fragen 8, 11, 12, 20 und 23, da einige Begriffe den Kindern nicht verständlich genug waren (z.B. Klima, akzeptieren, sich vertreten fühlen, Lernstoff, bewältigen). Einige Fragebogen-Rückmeldungen waren in ihrer Aussage in sich widersprüchlich (Fragen 6 und 7 zum Gesamteindruck). Hier bedarf es zukünftig einer verständlicheren Formulierung.

### **3.5 Ergebnisse und Ziele**

Bei der Auswertung der Befragungen kristallisierten sich zwei Evaluationsvorhaben heraus.

#### **Erstes Evaluationsvorhaben**

Das 1. Evaluationsvorhaben betrifft den Bereich der Schulkultur: Kontakt, Informationsfluss und Beratung zwischen Eltern und (Fach-)Lehrer/innen.

Die Indikatoren waren die Fragen 13, 17 und 22 im Elternfragebogen.

Hier bewerteten 73% der Eltern den Kontakt zu den Klassenlehrer/innen mit „gut“, 19% mit „teilweise gut“, insgesamt 92% positiv.

29% der Eltern bewerten den Kontakt zu den Fachlehrer/innen mit „gut“, 33% mit „teilweise gut“, insgesamt 62% positiv.

Die Zielvereinbarung ist:

- Fachlehrer/innen (vor allem der Hauptfächer) stellen sich auf dem 1. oder 2. Elternabend der Klasse vor.
- Eltern werden Gesprächstermine angeboten und sie haben bei Bedarf die Möglichkeit, um Rückruf oder Gesprächstermin zu bitten.



## Zweites Evaluationsvorhaben

Das 2. Evaluationsvorhaben ist im Bereich der Lehr- und Lernprozesse angesiedelt: es betrifft Gruppenarbeiten und Präsentationen.

Indikatoren waren Frage 18 im Schülerfragebogen und Feststellungen im Bericht der Schulinspektion.

Zur Aussage „Wir arbeiten häufig in Gruppen“ geben die Schüler/innen an: 7% „ja“, 44% „ja, teilweise“, 36% „eher nicht“, 6% „gar nicht“.

Offenbar differiert die Wahrnehmung von Gruppenarbeit zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen.

Die Zielvereinbarung ist:

- Gruppenarbeiten werden für die Schüler/innen deutlicher definiert, sowohl Kleingruppen aus 3 Teilnehmern als auch das Zusammentragen von Einzelarbeiten zu einer gemeinsamen (Gruppen-)Arbeit gehören dazu.
- Präsentationen von Gruppenarbeiten werden in Schul- und /oder Hortgebäude ausgehängt. Die Verantwortung dafür liegt bei den durchführenden Pädagogen. Dadurch soll
  - das Gespräch der Schüler/innen untereinander angeregt werden
  - die Arbeit wertgeschätzt werden
  - Interesse und Motivation geweckt werden.

## 3.6 Schlussfolgerungen

Es zeigt sich, dass alle befragten Gruppen sich an unserer Schule sehr wohl fühlen. Das Arbeits- und Lernklima wird als angenehm empfunden.

Trotzdem gibt es Anlass zur Verbesserung in Bezug auf Kommunikation und Lehr- und Lernprozesse.

Als Zeitfenster für die oben genannten Maßnahmen/Zielvereinbarungen setzen wir einen Rahmen von zwei Jahren fest, um dann eine erneute Überprüfung durchzuführen.



## **4    Entwicklungsvorhaben**

### **4.1   Personalentwicklung - Fortbildungskonzept**

Schule ist stärker als andere Institutionen eine auf Personen bezogene und von Personen getragene Organisation, die einen öffentlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag zu erfüllen hat. Die Motivation, Kompetenz und Professionalität der Lehrkräfte und Erzieherinnen sowie deren Kooperationsbereitschaft und –fähigkeit beeinflussen die Qualität der entsprechenden Lern- und Lehrprozesse entscheidend. Dies gilt auch für ihr Zusammenwirken mit Schüler/innen, Eltern und weiteren Partnern. Systematische Personalentwicklung ist deshalb von zentraler Bedeutung für den Erfolg der Schule.

#### **4.1.1 Personalauswahl und Personaleinsatz**

Personalentscheidungen sind auf Ziele und Anforderungen der Schule und ihrer Entwicklung ausgerichtet. Sie ist das Ergebnis eines Ausgleichs zwischen persönlichen Interessen sowie fachlichen und schulischen Anforderungen.

Es werden nach Möglichkeit nur Mitarbeiter/innen eingestellt, die zur Arbeit in der Michael-Ende-Schule bereit sind, zielgerichtet den Bedarf abdecken und das pädagogische Profil der Schule bereichern und ergänzen.

Neue Lehrkräfte und Erzieher/innen werden in ausführlichen Gesprächen mit der Schulleitung auf ihre Aufgaben in der Michael-Ende-Schule vorbereitet. Die Schulleitung führt eine Schulbegehung durch und steht als Ansprechpartner zur Verfügung. Ergänzend wird eine Info-Mappe ausgehändigt.

Fachfremd eingesetzte Lehrkräfte werden von der Fachkonferenzleitung und von erfahrenen Lehrkräften begleitet und beraten.

Eine transparente Planung der Unterrichtsverteilung sowie die trotzdem mögliche Berücksichtigung vertraulicher individueller Wünsche und Bedürfnisse sind selbstverständlich.

Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche werden regelmäßig und standardisiert durchgeführt.





#### **4.1.2 Kooperation und Teamarbeit**

Die Kooperation – Verbesserung der Arbeits- und Kommunikationskultur und Teamarbeit – in der Schule wird angeregt und weiter entwickelt.

Die Schulleitung sorgt für einen effektiven Informationsfluss und Informationsaustausch. Die Schulöffentlichkeit und das Kollegium werden regelmäßig über Schulinfos, in Dienstbesprechungen und Konferenzen über wesentliche Neuigkeiten, Ereignisse und Probleme in Kenntnis gesetzt. Auf der Homepage der Schule kann man sich über viele Bereiche der Schule und das Schulleben informieren.

Die Schule bemüht sich um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller an der Schule Beschäftigten. Die Mitarbeiter/innen gehen kollegial miteinander um. Konflikte sollen professionell und fair gelöst werden. Innerschulische Konflikte werden vertraulich behandelt.

Es finden regelmäßige Besprechungen auf verschiedenen Ebenen statt: Dienstbesprechungen, Fachkonferenzen, Klassen- oder Jahrgangsteambesprechungen.

Am Anfang des Schuljahres wird eine umfassende Terminplanung erstellt, die im Lehrerzimmer, Hort-Personalraum und auf der Homepage veröffentlicht wird. Aktuelle Ergänzungen werden nachgetragen.

#### **4.1.3 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen**

##### **Fortbildungsschwerpunkte der Schule**

Die Schule unterstützt die Fortbildung aller Beschäftigten. Sie werden im Rahmen dienstlicher Erfordernisse vom Unterricht freigestellt, um Fortbildungen besuchen zu können.

Die Verbesserung der Unterrichtsqualität und des Schullebens soll besonders im Mittelpunkt der Fortbildung stehen.

Das 2005 eingeführte Modell der jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (JüL 1/2) hat sich bewährt und große Außenwirkung gezeigt, bringt großen Zulauf und deutlich gestiegene Anmeldezahlen. Die Qualifizierung weiterer Lehrer/innen ist ein Fortbildungs-Schwerpunkt, um das Modell zu stabilisieren und zu einem Rotationsprinzip in der Klassenleitung kommen zu können.

Ein zweiter Fortbildungs-Schwerpunkt ist – nach den durchgeführten Basiskursen - die weitere Qualifizierung für einen optimalen Einsatz der Smartboards.



## **Individuelle Fortbildungsschwerpunkte**

Die einzelnen Lehrkräfte und Erzieher/innen qualifizieren sich gezielt weiter. Diese Fortbildungen werden zur Weiterentwicklung der Schule genutzt. Die Lehrkräfte und Erzieher/innen berichten in Fachkonferenzen und Teamsitzungen über die Ergebnisse von Fortbildungsmaßnahmen, wenn dies im Interesse weiterer Mitarbeiter/innen liegt.

Sekretärin und Hausmeister nehmen nach Bedarf an Fortbildungslehrgängen teil. Die Fortbildungen führen zu einer Verbesserung der Schulqualität.

In Fortbildungs-Ordnern im Lehrerzimmer (Frau Hofmann) und im Hort (Frau Doberstein) werden Angebote gesammelt und nach Bereichen geordnet: Kreativität, Sport und Bewegung, Kommunikation und Gesundheit, Fächerspezifische Angebote und Sonstiges.



## 4.2 Organisationsentwicklung - Kommunikation

Ein gutes Schulklima und ein respektvoller Umgang miteinander ist Voraussetzung für eine gelingende Schule. „Gute Kommunikation im Kollegium befördert eine hohe Übereinstimmung in den Unterrichts- und Erziehungszielen und ein kohärentes unterrichtliches und erzieherisches Handeln.“ (siehe Handlungsrahmen S. 36)

Deshalb ist es wichtig, feste Rituale zu schaffen für Gespräche, bei denen Zeit und Raum da sind, sich mit Themen der Schule auseinanderzusetzen. Dabei ist eine Atmosphäre des Vertrauens, gegenseitigen Respekts und der Zugewandtheit wichtig.

### 4.2.1 Kommunikationsstrukturen

#### Erreichte Ziele

- Präsenztage: Raum für Steuergruppe, Konferenzen, Teamsitzungen, Dienstbesprechungen, Festausschuss
- Teamsitzung Erzieherinnen (einmal wöchentlich 60 Minuten, tägl. 15 Minuten)
- „Offene Tür“ bei der Schulleiterin
- Aushänge
- Homepage
- Tür- und Angel-Gespräche (in den Pausen)

Um die Kommunikationsstruktur an unserer Schule noch zu optimieren, haben wir Zeiträume zum Austausch zwischen Lehrer/innen und Erzieherinnen geschaffen. Dazu ist eine Kooperationsstunde im Stundenplan fest verankert. Diese ermöglicht den im Team zusammenarbeitenden Pädagogen, sich mindestens 14täglich zu treffen. Auch die Teamsitzungen der Jahrgangsstufen haben hohe Priorität. Alle Kollegen eines Teams müssen gleichzeitig daran teilnehmen können.

#### Vorhaben

In einer Rundmail zu Monatsbeginn informiert die Schulleiterin über aktuelle Termine und Besonderheiten zum Schulalltag. GEV und Schulleitung informieren sich zeitnah per E-Mail gegenseitig über aktuelle Themen des Schulalltags.



## 4.2.2 Wertschätzende Kommunikation

### Vorhaben

Ziel / Maßnahme	WER	Bis WANN	Evaluation WIE / WANN	Was brauchen wir dafür
Kreative Projektwoche: Jahrgangsübergreifend mit wechselnden Lehrer-/Erzieherteams	Fr. Lange	Schuljahr 2015/16	Bei Überarbeitung des Schulprogramms	
Fortbildungen: Gewaltlose Kommunikation	Fr. Pritz Interessierte Kollegen		Bei Überarbeitung des Schulprogramms	
Studientag / Team-Fortbildung	Alle Kollegen	Im Laufe des nächsten Schj.		



## **4.3 Unterrichtsentwicklung – Kooperatives Lernen**

Kooperatives Lernen bietet die Möglichkeit, dass möglichst viele Schüler im Unterricht aktiviert werden und sich gegenseitig bei der Arbeit unterstützen. In Partner- oder Gruppenarbeit kommen sie gemeinsam zu Ergebnissen, wobei Problemlöse- und Sozialkompetenzen gleichermaßen aufgebaut werden. Das führt bei den Schülern zu einer Steigerung des Selbstwertgefühls.

### **4.3.1 Ziele kooperativen Lernens**

Ziele kooperativen Lernens sind

- Steigerung des Niveaus des kognitiven Lernens
- Entwicklung sozialer und persönlicher Kompetenzen (Zuhören/Fragen, Konsensfindung, Problemlösung, Selbststeuerung, Lernmotivation, Interessenfindung)
- Übernahme von Verantwortung, individuell und gemeinsam

### **4.3.2 Praktische Hinweise**

Einige wichtige praktische Grundlagen bei der Durchführung werden im Folgenden erläutert.

Strukturierung der Partner- und Gruppenarbeit

- Gruppengröße klein halten
- Zusammensetzung der Gruppe steuern
- Zeitliche Strukturen vorgeben
- Eindeutige Rollenverteilung innerhalb der Gruppe
- Aufgaben so strukturieren, dass alle Gruppenmitglieder beteiligt sind
- Kooperative Lernmethoden schrittweise einführen
- Regelmäßiges Reflektieren der Partner- und Gruppenarbeit in Feedback-Runden und anhand von vorher erarbeiteten Kriterien (z.B.: Was macht aktives Zuhören aus? Wie drücke ich mich verständlich aus? Wie sieht ein Konsens aus?)



### 4.3.3 Basisformen des kooperativen Lernens

Denken – Austauschen – Besprechen (DAB)

Denken (Think)	Austauschen (Pair)	Besprechen (Share)
L stellt eine konkrete Frage und fordert die Sch auf, individuell darüber nachzudenken	Anschließend tauschen sich mindestens 2 Sch über ihre Antworten aus	L fordert eine(n) beliebige(n) Sch auf, die Frage zu beantworten
Phase des Denkens Vorwissen verbindet sich mit neuem Wissen	Phase des Austauschs Gegenseitiges Helfen, Zuhören, Interaktion	Phase des Vorstellens Ergebnisse werden gestaltet und präsentiert, Interaktion mit Zuhörern

#### Gruppenpuzzle

Bei dieser Methode geht es darum, sich ein neues umfangreicheres Thema arbeitsteilig zu erschließen. Dabei kommt es vorrangig auf das Verstehen von Zusammenhängen an.

Es werden Gruppen nach dem Zufallsprinzip gebildet. Die Gruppenstärke richtet sich nach den Teilaspekten einer Aufgabe.

Diese **Stammgruppen** klären den Arbeitsauftrag, verschaffen sich einen Überblick über das Material und verteilen die Teilaufgaben. Jedes Gruppenmitglied beschäftigt sich mit seiner Aufgabe.

Die Stammgruppe löst sich dann vorübergehend auf und es werden **Expertengruppen** gebildet (alle, die das gleiche Teilthema bearbeitet haben). Die Gruppenmitglieder klären inhaltliche Probleme und festigen ihr Wissen als Experte.

Nach Rückkehr in die Stammgruppe (Es können auch neue gebildet werden) berichten die Experten über ihre Arbeitsergebnisse. Diese werden diskutiert und in einen Gesamtzusammenhang gebracht. Die Präsentation der Arbeitsergebnisse wird gemeinsam vorbereitet.



#### 4.3.4 Übersicht über die Vorhaben

Ziel / Maßnahme	WER	Bis WANN	Evaluation WIE / WANN	Was brauchen wir dafür
<p><b>Klasse 3</b></p> <p>Leselotse (Leselotsenfächer)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hanno malt sich einen Drachen</li> <li>- Olchis</li> </ul> <p>Taschenlampenführung Puppentheatermuseum</p> <p>Einführung Lernszenarien (3-6)</p> <p>Alle anderen Projekte bleiben bestehen</p>	<p>Fr. Götze, Fr. Hofmann, Fr. Tillner</p> <p>Fr. Bilan</p>	<p>Schj. 2014/15</p> <p>Schj. 2014/15</p>	<p>Bei Überarbeitung des Schulprogramms und in Fachkonferenzen</p> <p>Bei Überarbeitung des Schulprogramms und in Fachkonferenzen</p>	<p>Lesefächervorlage</p> <p>Anleitung Arbeitsbogen</p>
<p><b>Klasse 4</b></p> <p>Berlin Projekt</p> <p>Weiterführung des Leseprojekts s.o.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sams Wal</li> <li>- Ritter Ratzfatz</li> </ul> <p>Radfahr-Projekt bleibt bestehen</p>	<p>Fr. Brüggenkamp / Fr. Zänisch</p> <p>D-Lehrer</p>	<p>Schj. 2014/15</p> <p>Schj. 2014/15</p>	<p>Bei Überarbeitung des Schulprogramms und in Fachkonferenzen</p> <p>Bei Überarbeitung des Schulprogramms und in Fachkonferenzen</p>	<p>Berlinmodell Berlinmappe Stadtführung</p>







## 4.4 Unterrichtsentwicklung – IT-Konzept

### 4.4.1 Vorbemerkungen

Die Michael-Ende-Schule hat sich bei der Entwicklung eines pädagogisch-didaktischen Konzeptes von folgenden Grundsätzen leiten lassen:

Im Rahmen von Mediendidaktik geht es darum, den Einsatz der neuen Medien im Unterricht auszubauen, weiter zu entwickeln und später einer Evaluation zu unterziehen.

Im Rahmen der Medienerziehung werden diese Medien (ihre Wirkung, Verwendung und Bedeutung für den einzelnen Menschen in der Gesellschaft) in den verschiedenen Fach- und Lernbereichen selbst Gegenstand des Unterrichts.

Im Rahmen der informationstechnischen Grundbildung werden Aspekte der Computertechnologie erarbeitet und die wichtigsten Grundlagen im Umgang mit Standardsoftware gelegt und insoweit auch auf das spätere Berufsleben vorbereitet.

Im Umgang mit dem Internet verfolgt die Michael-Ende-Schule folgende Ziele:

1. *Öffnung von Schule und Unterricht*
2. *Das Internet als neuer Lehr- und Lerninhalt*
3. *Förderung und Vermittlung von Medienkompetenz*
4. *Der Erwerb einer "neuen Kulturtechnik"*

Die Schülerinnen und Schüler lernen das Lesen und Schreiben von Texten, sie gestalten, publizieren, recherchieren, diskutieren und kooperieren. Bei der "neuen" Lesefähigkeit geht es nicht nur um das sinnentnehmende Lesen, sondern gleichzeitig auch um die "Dechiffrierung" von Bildern, Piktogrammen, Diagrammen, Bildfolgen. Im Zusammenhang mit dem Schreiben, Gestalten und Publizieren lernen die Schülerinnen und Schüler Grundlagen der Textverarbeitung, Bildbearbeitung und Prinzipien der Datenfernübertragung. Sie nutzen das Internet als Informationsmedium, recherchieren und werten multimediale Informationen aus und üben sich im verantwortungsvollen Umgang mit den Informationen aus dem www.

5. *Gefahren des Internets*

Die Bestimmungen des Datenschutzes bzgl. der eigenen und anderer Personen werden den Schülern vermittelt. Sie werden sich bewusst darüber, dass alle Aktivitäten im Internet tatsächlich weltweit abrufbar sind und verbreitet werden.

6. *Das Schulnetzwerk und das Internet als Interaktion und Arbeitsplattform*

Das Schulnetzwerk ist ein unabdingbares Arbeitsinstrument und gleichzeitig eine Plattform, um die oben genannten Ziele zu realisieren.



## 4.4.2 Voraussetzungen

### Hardwarevoraussetzungen an der Schule

Die Schule verfügt seit fast 20 Jahren über einen Computerraum mit inzwischen 30 Schülerarbeitsplätzen. Ein zweiter PC-Raum mit 15 Schülerarbeitsplätzen kam vor einigen Jahren dazu. Die Ausstattung der Klassenräume mit Smartboards ist schon weit fortgeschritten und wird insbesondere durch Teilnahme an Masterplan-Leitprojekten wie „Berlin wird kreidefrei“ weiter ausgebaut.

Zusätzlich gibt es einen Netzwerkserver, an dem alle PCs der Schule angeschlossen sind und Zugang zum Internet bieten. Es stehen Drucker, digitale Kamera und Beamer zur Verfügung.

Die Software beschränkt sich im Bereich der Standardprogramme auf Office 2000. Darüber hinaus verfügt die Schule über Lizenzen verschiedener Lernprogramme. Seit 2006 besteht ein Kooperationsvertrag mit der Computer Bildung Berlin (CBB).

### Kompetenzentwicklung der Lehrkräfte

Neben privat erworbenen Kenntnissen haben alle Lehrer/innen und Erzieherinnen die Fortbildungen gemäß e-Education-Masterplan besucht und ihre Fähigkeiten erweitert.

Im Zuge der Ausstattung mit Smartboards wurden auch in diesem Bereich verstärkt Fortbildungen besucht. Ebenso führt der kollegiale Austausch zu einer ständigen Kompetenzerweiterung. IT-Beauftragte der Schule ist Frau Götze.

## 4.4.3 Nutzung der Computer und des pädagogischen Netzwerkes

Seit Jahren werden von allen Lehrkräften Computer im Unterricht eingesetzt.

In allen Fächern und Jahrgangsstufen gibt es Übungsmöglichkeiten mit entsprechender Lernsoftware. Das Internet wird zur Recherche genutzt, z.B. für Referate und Gruppenarbeiten.

Ein pädagogisches Netzwerk hat zahlreiche Vorteile für den Unterricht in den Computerräumen selbst und den einzelnen Medienrechnern in den Klassenräumen.



Es existieren Kommunikationsstrukturen, die über die einzelnen PCs ablaufen – eine Möglichkeit, die in dem Moment an Bedeutung gewinnt, in dem z.B. die Lehrkraft 15 und mehr Stationen betreuen muss. Durch die Vernetzung können alle Lehrer und Schüler auf den Schulserver gleichzeitig zugreifen, um Anwendungen und individuelle Daten zu sichern, abzurufen und zu bearbeiten.

Unkomplizierter Unterricht durch den Gebrauch von Computern (alle Arbeitsplätze haben einheitliche Strukturen) ist möglich, wenn jeder Computerbenutzer, egal an welchem Platz er sitzt, in etwa gleiche Verhältnisse vorfindet. So wird der Unterricht nicht dadurch gestört, dass man sich jedes Mal auf Besonderheiten der Hard- und Software der unterschiedlichen Rechner neu einstellen muss.

Alle Computer - auch die in verschiedenen Räumen - sind miteinander vernetzt. So gibt es keine Bedienungsunterschiede zwischen einzelnen Räumen. Schüler und Lehrer aller Fachrichtungen können das Netzwerk nutzen. In jedem Klassenzimmer ist ein Anschluss, mit dem z.B. über ein Smartboard oder einen Datenprojektor (Beamer) Internetinhalte oder multimediale Algorithmen für die gesamte Klasse anschaulich demonstriert werden können.

Alle am Netzwerk angeschlossenen Rechner sind mit dem Internet verbunden.

Es ist nicht sinnvoll, jeden Einzel-Computer mit allen Zusatzgeräten auszustatten, da dies beträchtliche Kosten verursachen würde. Das Netzwerk ist in der Lage, einige wenige solcher Geräte allen so zugänglich zu machen, als wären diese Geräte (Drucker u.a.) an jedem Computer angeschlossen.

#### **4.4.4 Konkrete Anwendung im Unterricht und Beispiele des multimedialen Konzepts**

Die wichtigsten Anwendungen des Computers beim Einsatz im Unterricht sind:

##### *a) Handhabung des Computers*

Grundsätzliche Bedienung der Ein- und Ausgabegeräte (Maus, Tastatur, Drucker, Scanner, etc.) und Speichermedien (Festplatte, USB-Stick, CD-Rom) .

Die einzelnen Fertigkeiten in der Handhabung werden durch die Klassenstufen prozessual weiterentwickelt und vertieft.

##### *b) Verwendung als Werkzeug, z. B.*

- als Schreibsystem (Geschichten, Briefe, e-Mails)
- als Rechenhilfe
- als Schreibhilfe (Rechtschreibkontrolle)
- als Lexikon, Duden



- als Gerät zur statistischen Auswertung von Daten und ihrer Darstellung in Diagrammen (im Sachunterricht, Experimentbeobachtungen)
- als vielseitiges Kommunikationsmedium (e-Mails, Austauschprojekte)
- als Hilfsmittel zur Visualisierung (Sachunterricht, Kunsterziehung, Stichwort Multimedia)

c) *Verwendung zur Unterstützung des Lernens (Anschauungsmittel)*

Hier dient der Computer der Demonstration und Illustration von Lerninhalten, z. B. durch:

Unterstützung der Anschauung (3-D-Darstellungen im Sachunterricht, farbige Darstellungen in der Kunsterziehung),  
Demonstration von Simulationen (Kurzfilme, Animationen)

d) *Verwendung als Unterrichtsmittel für entdeckendes Lernen,*

z.B. zur spielerischen Auseinandersetzung mit Unterrichtsgegenständen (Sprache, Mathematik),  
systematische Suche und Überprüfung von Informationen (Internet, Datenbanken),  
Lernprogramme mit der Steuerung von Parametern durch vorgefertigte Bausteine

e) *Verwendung bei der Festigung von Fertigkeiten*

als Übungsmittel (Rechtschreib- und Grammatikübungen, Rechentraining)  
Schülerinnen und Schüler können ohne Druck leistungsdifferenziert arbeiten und Freude durch Erleben des persönlichen Lernfortschritts gewinnen.  
Der Einsatz erfolgt unter der Betreuung durch den Lehrenden, kann aber auch im Rahmen von Freiarbeit oder zu Hause stattfinden.

Im Englischunterricht werden verschiedene Sprachprogramme eingesetzt, die eine geeignete Ergänzung zum Unterricht darstellen. Sie dienen als „Sprachlabor“ (im Computerraum), als Übungsmöglichkeiten für erarbeitete Grammatikstrukturen und als Vokabeltrainer mit Darbietungen der Vokabeln in verschiedenen Kontexten (Wort-, Satz-, Textebene; Einbindung in situative und kommunikative Zusammenhänge).

Im Fach Deutsch und im Sachunterricht wird Multimedia und Internet selbst zum Gegenstand des Unterrichts gemacht. Sachkundliche Bereiche können z.B. am Thema „Wetter“ bearbeitet werden: begleitende Informationen im Internet nutzen, aktuelles Wetter in verschiedenen Ländern recherchieren, Statistiken abrufen etc.. Nachdem die Kinder Grundkenntnisse im Umgang mit dem Internet erworben haben, legen sie die Prüfung für das „Internet-Seepferdchen“ ab.

Neben Übungsmöglichkeiten mit entsprechender Lernsoftware für die Rechtschreibung am PC ist die eigene Gestaltung multimedialer Texte ein Lerngegenstand im Deutschunterricht aller Klassenstufen. Dazu gehört vorbereitend sowohl die Analyse fertiger multimedialer Texte als auch die Fähigkeit, diese Form der Texte sinnentnehmend lesen und verstehen zu können. Für Referate wird der Umgang mit multimedialen Lexika (die mit Bild, Ton, Sprache, Text und Film verschiedene Kanäle für



das Lernen erschließen und die Vernetzung dieser Informationen beim Benutzer ermöglichen) und dem Internet als Informationsquellen weiterhin genutzt.

Innerhalb des Unterrichtsprozesses werden zur individuellen Förderung zahlreiche Lernprogramme genutzt.

## Weitere Vorhaben und Visionen

Ziel / Maßnahme	WER	Bis WANN	Evaluation WIE / WANN	Was brauchen wir dafür
Weitere Förderung der Lesekompetenz	Fr. Bilan	Schj. 2014/15	Bei Überarbeitung des Schulprogramms	spezielle Internetportale (z.B. Antolin.de)
Gezielte Förderung im Bereich LRS	Fr. Lentz-Müller, Fr. Brüggenkamp	Schj. 2014/15	Bei Überarbeitung des Schulprogramms	Spezielle Lernprogramme
Verstärkte Angebote im Multimedia-Bereich, z.B. Foto- und Textbearbeitung, Homepage	Fr. Götze, Fr. Kröhn, Fr. Wieland			



## 4.5 Erziehung und Schulleben – Hortkonzept

### 4.5.1 Wir stellen uns vor

Die ergänzende Betreuung findet in einem Gebäude statt, welches sich neben der Schule befindet. Es besteht aus zwei Etagen, die viel Raum zur individuellen Freizeitgestaltung bieten. Zum Außengelände gehören Spielplätze wie auch der Sportplatz und der Gartenschulhof „Lummerland“.

In der Ganztagsbetreuung haben wir uns für ein offenes Konzept entschieden. Dafür stehen gut ausgestattete, liebevoll eingerichtete Funktionsräume zur Verfügung:

- Mensa und Küchen
- Bücherei
- kleine Turnhalle
- Bewegungsraum
- Bauraum / Legoraum
- Rollenspielzimmer
- Bastel- und Malraum
- Atelier
- 3 Loggien mit Billardtischen
- Sommeratelier
- Hausaufgabenzimmer

Die Kinder können individuell entscheiden, wie und in welchen Räumlichkeiten sie ihre freie Zeit verbringen möchten. Um einen Überblick zu haben, wer sich wo befindet, ist der „runde Tisch“ erste und zentrale Anlaufstelle für Kinder und Eltern. Hier melden sich die Kinder an und ab, Informationen werden an die Eltern weitergegeben und erste Hilfe in jeglicher Form geleistet.

Für den Außenbereich stehen diverse Kinderfahrzeuge, Plastikspielzeug für die Sandkästen, Bälle, Rollerskates, Rollschuhe und andere Spielsachen zur Verfügung.

Die Öffnungszeiten für den Offenen Ganztagsbetrieb (OGB) sind 6.00 – 18.00 Uhr, für die Verlässliche Halbtagsgrundschule (VHG) 7:30 bis 13.30 Uhr.

Alle Kinder in der Schule sind von 7.30 bis 13.30 Uhr Kinder der verlässlichen Halbtagsgrundschule, unabhängig von einem OGB-Platz. Familien, die keinen Platz im offenen Ganztagsbereich benötigen, aber sicherstellen möchten, dass ihre Kinder ab 7.30 Uhr und / oder bis 13.30 Uhr verlässlich in der Schule betreut werden, nutzen den VHG-Bereich. Dazu wird kein Vertrag abgeschlossen, aber die Kinder müssen verbindlich von den Eltern angemeldet werden. Mittagessen für VHG-Kinder ist dann möglich, wenn von den Eltern ein Vertrag mit unserer Catering-Firma Luna geschlossen wurde.

Familien, die den OGB nutzen möchten, stellen beim Schulamt einen Antrag auf ergänzende Betreuung im OGB unserer Schule. Mit dem darauf erteilten Bescheid des Schulamts schließen die Eltern mit dem Bezirksamt Neukölln einen Vertrag. Außerdem kann noch ausschließlich die Betreuung während der Ferienzeiten gebucht werden.



Im Antrag für die Betreuung der Kinder gibt es verschiedene Module, die von den Eltern nach Bedarf gewählt werden können. Die Betreuung im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule von 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr ist gewährleistet und kostenfrei. Weitere Module können kostenpflichtig dazu bzw. in Kombination beantragt werden.

Modul 1: 6.00 – 7.30 Uhr  
Modul 2: 13.30 – 16.00 Uhr  
Modul 3: 13.30 – 18.00 Uhr

#### Tagesablauf

6:00 – 7:30 Uhr	Frühbetreuung
7:30 – 13:30 Uhr	Unterricht und Betreuung im Rahmen der VHG
12:30 – 14:30 Uhr	Zeit zur Einnahme des Mittagessens
13:00 – 16:00 Uhr	Zeit für die Erledigung der Hausaufgaben im Hausaufgabenzimmer mit Betreuung durch eine Erzieherin
14:30 – 16:00 Uhr	verschiedene Angebote von Freizeitaktivitäten
16:00 – 18:00 Uhr	Spätbetreuung

### 4.5.2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Jedes Kind

- ist anders und individuell zu sehen, mit all seinen Stärken, Schwächen, Fähigkeiten, Bedürfnissen, Wünschen und Hoffnungen.
- braucht für seine Entwicklung eine Umgebung, die geprägt ist von Geborgenheit, Sicherheit, Verlässlichkeit und Toleranz.
- hat das Recht auf Achtung, Respekt und Wertschätzung.
- hat das Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung.

Unsere Leitgedanken sind

1. **Wir messen** Kinder nicht an dem was sie noch nicht sind, sondern an dem was sie sind.
2. **Wir fördern** durch unsere Arbeit die individuelle Entwicklung des Kindes in der Gemeinschaft.
3. **Wir legen Wert auf** einen respektvollen, gewalt- und angstfreien, partnerschaftlichen und toleranten Umgang miteinander.

Dazu zählt für uns:

- Vertrauen, Verlässlichkeit und Geborgenheit
- eigene Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen, äußern und dabei die Bedürfnisse der anderen erkennen und akzeptieren
- das Selbstbewusstsein und die Selbstständigkeit stärken
- individuelle Zuwendung mit positiver Verstärkung



**4. Wir schaffen Bedingungen für:**

- Bewegungsangebote
- die Entwicklung der Kreativität der Kinder
- Zeit und Raum für Entspannung
- Rückzugsmöglichkeiten
- Freiraum für eigene Entscheidungen im Rahmen der Möglichkeiten und des Entwicklungsstandes des Kindes
- Mitsprache- und Mitgestaltungsmöglichkeiten der Kinder

**5. Wir unterstützen** die Regeln der Schule und passen sie den Gegebenheiten der ergänzenden Betreuung an.

### **4.5.3 Das pädagogische Personal**

Wir sehen uns als pädagogische Fachkräfte, die die Kinder bei der Orientierung im Prozess des Lernens begleiten. Wir unterstützen die Kinder im Unterricht und sind die ersten Ansprechpartner für die Kinder nach der Schule. Wir sind für die Kinder vertrauensvolle und verlässliche Bezugspersonen. Wir bestätigen und motivieren die Kinder und stärken ihr Selbstvertrauen. Die Einführung von Regeln und Grenzen hilft den Kindern zu einem guten Miteinander. Werte wie Toleranz und Mitgefühl, Respekt voreinander und die Akzeptanz von Stärken und Schwächen sind wichtige Eckpfeiler unserer täglichen Arbeit. Wir sind kompetent, stellen uns den wachsenden Herausforderungen, reflektieren unsere Arbeit, nehmen an Fortbildungen teil und entwickeln uns weiter.

Das Arbeitsfeld der Erzieher/innen ist in den gesamten Ablauf der Schule eingebunden. Unsere Hauptaufgabe sehen wir jedoch in der ergänzenden Betreuung. Wir unterstützen und begleiten die Kinder aber auch im Unterricht. Wir achten verstärkt auf die Besonderheiten einzelner Kinder und geben individuelle Hilfestellung zur Erreichung der jeweiligen Lernziele. Wir betreuen situationsbedingt einzelne Kinder oder Kleingruppen im Teilungsraum.

Zu den unterrichtsbegleitenden Aufgaben gehören weiterhin:

- die Leseförderung
- Vorbereitung und Durchführung einzelner Projekte
- Betreuung bei Unterrichtsausfall
- Begleitung von Ausflügen und Klassenfahrten
- Unterstützung der Lehrer/innen bei Schulfesten und der Einschulung
- Hofaufsichten
- Teilnahme an Elternabenden und ggf. an gemeinsamen Elterngesprächen
- Austausch mit den Lehrer/innen über einzelne Schüler/innen
- Zuarbeit zu den Zeugnissen
- 14-tägliche Teamsitzungen mit der Schulleitung





Schulbezogene Themen werden am Nachmittag aufgegriffen und fortgesetzt.

Aufgaben im Bereich der ergänzenden Betreuung sind

- Organisation und Betreuung von gemeinsamen Mahlzeiten
- Organisation der Grundbedürfnisse des einzelnen Kindes (persönlicher Ansprechpartner sein)
- Betreuung im Rahmen der VHG
- Betreuung im Rahmen des Früh- und Spätdienstes
- Organisation und Durchführung von offenen Angeboten und festen Arbeitsgemeinschaften
- Organisation von Bewegungsangeboten im und außerhalb des Gebäudes
- Hausaufgabenbetreuung
- Gestaltung und Pflege der Funktionsräume
- Durchführung eines Einführungselternabends und einzelner Elterngespräche
- An- und Abmelden von Kindern
- Eingewöhnung neuer Kinder
- Erzieher/innen sind Spielpartner und leiten die Kinder zur Freizeitgestaltung an
- Erzieher/innen unterstützen den Aufbau von sozialen Kontakten und außerschulischen Freizeitaktivitäten
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen / Festen im Freizeitbereich (Discos, Geburtstage, Adventsnachmittag, Kuchenbasare...)
- Gestaltung und Durchführung von Ferienprogrammen und -fahrten
- Einbeziehung der Kinder in die Gestaltung des Freizeitbereiches und der Ferien
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Stützsystemen
- Beteiligung an möglichst unterschiedlichen Gremien der Schule
- Beteiligung an der Gestaltung von Innen- und Außenräumen



## Entwicklungsziele der pädagogischen Arbeit

Ziel	Maßnahme(n)	Zeit-(rahmen)	Verantwortlich	Evaluati-on
Die Kinder werden in die Mitgestaltung des Freizeitbereiches einbezogen. Sie erhalten Informationen, können Meinungen äußern und eigene Ideen einbringen.	Hortkonferenz  Protokolle werden wöchentlich öffentlich ausgehängt zur Information für die Kinder und Eltern	jeden Montag 14.00 Uhr  ab Ostern 2013	P. Jahnke S. Preiß  <u>Protokolle:</u> B. Doberstein	Ende des Schj. 2014/15
Die Kinder übernehmen Verantwortung für die Gemeinschaft. Sie vertreten ihre Interessen und die der anderen Kinder und üben demokratische Grundregeln.	Wir gründen ein Kinderparlament.  Wir beschreiben die Aufgaben eines Kinderparlamentes.  Das Kinderparlament trifft sich regelmäßig.	ab Aug. 2014	B. Pritz S. Purtzel	Ende des Schj. 2014/15
Die Kinder gestalten selbstständig ihre Freizeit entsprechend ihren Interessen und Fähigkeiten im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten.	diverse offene Freizeitangebote  verschiedene feste Arbeitsgemeinschaften  unterschiedliche Funktionsräume offen für die Kinder	während des gesamten Schuljahres	alle Erzieher/innen	Immer am Ende eines Schj.



## Entwicklungsziele in der Zusammenarbeit von Schule und ergänzender Betreuung (Organisationsentwicklung)

IST – Stand	Ziel (Vorschläge)	Maßnahmen	Verantwortl.
<p>Dienstbesprechung der Erzieher/innen einmal wöchentlich 45 Minuten Im 14-täglichen Wechsel nimmt die Schulleitung an der Sitzung teil. Zeit reicht nicht aus, um alle Probleme zu besprechen → <b>Info-Verlust</b></p>	<p>Wöchentliche Dienstbesprechung von 90 Minuten. Im 14-täglichen Rhythmus nimmt die Schulleitung 45 min. an der Besprechung teil. (Kooperation Schule – ergänzende Betreuung) Informationsverluste vermeiden / Optimierung der Arbeitsabläufe</p>	<p>Gespräch mit der Schulleitung  Verankerung der 90 minütigen Besprechungszeit im Plan ab Schj. 2013/14</p>	<p>Fr. Hahn (koord. Erz.) Fr. Wieland (SL)</p>
<p>An den morgendlichen „kleinen Absprachen“ können nicht alle Erzieher/innen teilnehmen. → <b>Info-Verluste</b></p>	<p>15 min. tägliche Absprachezeit für tagessaktuelle Informationen mit allen Erz. in der 2. Hofpause. Einrichten eines Infoboards im Personalraum. Per Telefon entgegengenommene Informationen werden von jedem an die koord. Erz. weitergeleitet.</p> <p>Fortbildungsangebote (inkl. Heft Unfallkasse) in den Ablagekorb für die ergänzende Betreuung legen.</p>	<p>Gespräch mit der Schulleitung. Keine Erzieher/innen in der 2. Hofpause zur Aufsicht, ersatzweise 4 Erzieher/innen in der 1. Hofpause. Dafür tägliche 15 min. Besprechung aller Erzieher/innen in dieser Zeit.</p>	<p>Fr. Hahn (koord. Erz.) Fr. Wieland (SL)</p> <p>SL, Sekretärin</p>



<p>Gute Zusammenarbeit der L und Erz. in den einzelnen Kleinteams. Z. Zt. fehlende feste Besprechungszeiten für Lehrer/innen und Erzieher/innen</p>	<p>Verbesserung der Zusammenarbeit der Lehrer/innen und Erzieher/innen insgesamt.</p> <p>→ <b>mehr Verständnis füreinander</b>          → <b>mehr Miteinander im Interesse der Kinder</b>          → <b>besserer Informationsfluss</b>          → <b>Termine besprechen, nicht nur mitteilen</b></p>	<p>Teilnahme mindestens einer Erz. an den Teambesprechungen der Lehrer/innen (im Wechsel). Regelmäßig stattfindende Teambesprechungen L+Erz. im wöchentl. Rhythmus. Planungsgespräche zum Schuljahresanfang zur Zusammenarbeit L+Erz., 1 Koop.stunde alle 14 Tage L/Erz. absprechen</p>	<p>Schulleitung, koord. Erz., Lehrer/innen, Erzieher/innen</p>
<p>Ungleichmäßige Belastung von Lehrer/innen und Erzieher/innen während besonderer schulischer Regelungen (z.B. Feste, Hitzefrei, Ausflüge, Projekte)</p>	<p>Planmäßige Betreuung der Kinder durch Lehrer/innen und Erzieher/innen in besonderen schulischen Situationen. (Staffelung mit größeren Zeitabständen)</p>	<p>Gewährleistung der Betreuung der Kinder durch Lehrer/innen gemäß <b>AV Schulpflicht und Rundschr. Nr. 56 (Betreuung bei Hitzefrei)</b> im Rahmen der VHG.</p>	<p>Schulleitung / koord. Erz.</p>



#### 4.5.4 Gestaltung der ergänzenden Betreuung

Täglich können die Kinder bei uns zwischen wechselnden Angeboten wählen. Es gibt feste Arbeitsgemeinschaften und offene Angebote. Diese dienen der Erholung nach dem Lernen und der Förderung der Kinder bei Spiel und Spaß. Sie finden jeweils in der Zeit von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr statt. Die Teilnahme an den festen Arbeitsgemeinschaften ist nach Absprache mit den Kindern verbindlich. Feste Arbeitsgemeinschaften sind z.B. Yoga, Fußball, Line Dance, Traumstunde. Offene Arbeitsgemeinschaften sind z.B. Keramik, Enkaustik, Bücherei, Umgang mit dem PC. Ergänzt werden diese Arbeitsgemeinschaften durch weitere Sport- und Kreativangebote.

Es gibt bestimmte festgelegte Veranstaltungen wie

##### **Hortkonferenz**

Jeden Montag findet mit allen Kindern eine Hortkonferenz statt. Hier können die Kinder Fragen stellen, Probleme besprechen und Ideen für die Freizeitgestaltung einbringen. Auch die Erzieher/innen sprechen Probleme aus dem Alltag in der ergänzenden Betreuung an und klären diese mit den Kindern. Von jeder Hortkonferenz wird ein Protokoll angefertigt, was im Foyer ausgehängt wird, damit sich Kinder und Eltern noch einmal über die angesprochenen Themen informieren können.

##### **Geburtstagsfeiern**

Immer am Freitag, 1-2 Mal im Monat, feiern wir unsere Geburtstagskinder. Jedes Kind kann sich 1 bis 2 Gäste aus dem Haus einladen. Für das leibliche Wohl sorgen die Geburtstagskinder, für die Feier die Erzieher/innen.

##### **Disco**

An jedem letzten Freitag im Monat findet eine Kinderdisco statt.

##### **Schulfeste und Projektstage**

gestalten und führen die Lehrer/innen und Erzieher/innen gemeinsam durch. Weiterhin wird von den Erzieher/innen fast jährlich ein **Adventsafe** organisiert.

##### **Hausaufgaben**

Von Montag bis Donnerstag können die Kinder in der Zeit von 13:00 bis 16:00 Uhr in einer ruhigen, entspannten Atmosphäre in einem gesonderten Raum ihre Hausaufgaben anfertigen. Die Kinder werden angeleitet, ihre Hausaufgaben selbstständig und in einem dafür bestimmten Zeitrahmen zu erledigen. Die Hauptverantwortung für die Hausaufgaben tragen jedoch die Eltern!



### **Ferien**

Bei der Planung der Feriengestaltung werden die Anregungen der Kinder und Eltern mit aufgenommen. Der Ferienplan wird vom Team der Erzieher/innen erstellt und vor Beginn der Ferien den Kindern vorgestellt. Es ist stets ein abwechslungsreiches Programm.

- Ein besonderes Highlight sind unsere Hortreisen mit Übernachtung
- Theaterbesuche, Besuch im Zoo, im FEZ und im Britzer Garten
- Wir besuchen den Bauernhof, In- und Outdoorspielplätze, Museen, Kegelbahn, Minigolfanlage und vieles mehr
- Es werden verschiedene Projekte und Sportturniere durchgeführt.